

An alle
Ornithologen im Kreis Waldeck-Frankenberg

Liebe Kollegen,

auf mein Rundschreiben vom 6. März haben sich bereits für 17 Messtischblatt-Quadranten Bearbeiter für die Raubwürger-Kartierung gefunden.

Vielen Dank für die Bereitschaft zum Mitmachen. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass es nur um die Kontrolle geeigneter Habitate geht, also größere, strukturierte Grünland-Bereiche und größere Windwurf-Flächen im Wald. Auch negative Ergebnisse sind zur Beurteilung der Situation dieser stark gefährdeten Art sehr wertvoll. Über weitere Rückmeldungen würde ich mich freuen.

Wie bereits in dem letzten Rundschreiben angekündigt, füge ich nun die Kartierungsanleitung für den Gartenrotschwanz als Vogel des Jahres 2011 bei.

Auch hier gilt: Wenn man einen MTB-Quadranten bearbeitet, braucht man nur die meist wenigen potentiellen Habitate kontrollieren:

Gehölzreiche Gärten, Parks, parkartige Friedhöfe, größere Streuobstwiesen und lichte Altholzbestände (insbesondere Eichen-Althölzer).

2009 sind aus dem gesamten Kreisgebiet nur acht Reviere (!) gemeldet worden:

mind. 2 Rev. Bad Arolsen
2 Rev. Bad Wildungen
2 Rev. Battenberg
1 Rev. Allendorf/Eder
1 Rev. Rosenthal, Friedhof

Leider liegt der Sammelberichtsteil mit dem Gartenrotschwanz für 2010 noch nicht vor.

Bitte teilt mir mit, wer bereit ist, ein MTB-Viertel auf den den Gartenrotschwanz zu kontrollieren. Hilfreich wäre es auf alle Fälle, in geeigneten Habitaten nach den methodischen Vorgaben (drei Kontrollen) nach dem Gartenrotschwanz zu sehen. Ich denke, dass wir uns um Bestandsdaten bemühen sollten, gehört das doch zur Öffentlichkeitsarbeit, die mit dem Vogel des Jahres verbunden ist. Ich bedaure, dass es nicht möglich ist, bezüglich des jeweiligen Vogel des Jahres auf Landesebene zu einem gemeinsamen Vorgehen von NABU und HGON zu kommen. Das wäre wesentlich effektiver!

Ich füge einen Artikel aus der Zeitschrift "Falke" zum Thema "Geocaching" bei, das aus Naturschutzsicht immer größere Sorgen verursacht, mit der Bitte, darauf ein Augenmerk zu haben. Besonders gefährdet sind Uhu- und Wanderfalken-Brutplätze. Gerade bekomme ich noch ein Schreiben von Hessen-Forst zu diesem Thema.

Beste Grüße

Wolfgang Lübcke